



Jüdische KulturTage Rhein Ruhr

zuhaus

28.03. – 14.04.2019

Programm Aachen

Comic-Konzert

Eröffnung des Aachener Programms zu den Jüdischen Kulturtagen Rhein-Ruhr:

Itay Dvori: Israel und seine Comics

Samstag, 30. März 2019, 20 Uhr, Ballsaal/Altes Kurhaus, Komphausbadstr. 19

Der Comic-Klavierabend des in Deutschland lebenden israelischen Komponisten und Pianisten Itay Dvori stellt Graphic Novels aus und über Israel in den Fokus. Das Programm öffnet ein Fenster zu aktueller Zeichenkunst und Musik aus Israel, die in Dialog mit deutschen Werken zum Thema Israel treten. Die Vertonungen, die zum Teil komponiert und zum Teil improvisiert sind, werden live mit einer Projektion der Bilder der Graphic Novels aufgeführt. Der Abend möchte einerseits einen Einblick in die Vielfalt der inzwischen äußerst lebendigen Comic-Szene in Israel bieten, mit Vertonungen zu Werken u.a. von Asaf Hanuka, Michel Kichka und Rutu Modan. Diese Bücher, manchmal humoristisch und manchmal ernst, sind alle erfolgreich in vielen Sprachen erschienen und porträtieren das heutige Leben in Israel.

Ein weiterer Teil des Programms wird andererseits Bücher deutscher Zeichnerinnen und Zeichner präsentieren, die auf originelle Art und Weise ihre Eindrücke von dem Land zu Papier gebracht haben. Ein zentrales Werk im Programm ist mit Jens Harders „Ticket to God“ der Stadt Jerusalem gewidmet. Das Werk zeigt die Heiligkeit dieser einzigartigen Stadt für drei Weltreligionen und gleichzeitig auch ihre besondere Geschichte sowie ihren Alltag. Barbara Yelins Buch „Vor allem eins: Dir selbst sei treu“, ursprünglich für eine Ausstellung vom Goethe Institut Tel Aviv beauftragt und konzipiert, erzählt von der außergewöhnlichen Lebensgeschichte Channa Marons, die im Berlin der 30er Jahre als Wunderkind die Hauptrolle in Erich Kästners „Pünktchen und Anton“ spielte und später zu einer der größten Schauspielerinnen Israels wurde.

Eine Veranstaltung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen in Kooperation mit der Buchhandlung BängBäng

Eintritt: Vorverkauf: 10 € / 8 € (erm.) zzgl. VVK-Gebühr, Abendkasse: 12 € / 10 € (erm.)

VVK: allgemeine Vorverkaufsstellen sowie Buchhandlungen BängBäng und Schmetz am Dom

Ausstellung

We, The Six Million – Lebenswege von Opfern der Shoah aus dem westlichen Rheinland

Montag, 01. April – Freitag, 05. April 2019, Anne-Frank-Gymnasium/Heinrich-Heine-Gesamtschule, Hander Weg 89, Vernissage und Festakt, anschließend Podiumsdiskussion: Montag, 01. April, 11 Uhr

Studierende der RWTH Aachen befassten sich unter Leitung von Dr. Christian Bremen mit unerforschten Lebenswegen von Bürgern jüdischen Glaubens in Aachen und Umgebung. Vergegenwärtigt werden sollen die Ausgrenzung, Stigmatisierung, Vertreibung und Ermordung der 6 Millionen Juden während der NS-Zeit. Die Erstpräsentation der Ergebnisse dieser Recherchen fand in Form einer Ausstellung und Buchpräsentation am 9. November 2018 im Aachener Krönungssaal statt. Im Besonderen richtet sich die Ausstellung an junge Menschen und Schüler, sie ist daher seitdem als Wanderausstellung in Schulen im westlichen Rheinland zu Gast. Im Rahmen der Jüdischen Kulturtag Rhein-Ruhr macht sie Station im Anne-Frank-Gymnasium/Heinrich-Heine Gesamtschule. Ein zentrales Ausstellungsexponat – das „Märchenbuch der Familie Leib“ - wird am 1. April in publizierter Form vorliegen. Aus diesem Grund werden Vertreter der Familie nach Aachen anreisen. Daher wird die Ausstellungseröffnung mit einem Festakt beginnen. Der Herr Oberbürgermeister ist gebeten worden, ein Grußwort zu sprechen. Die Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Isabel Pfeiffer-Poensgen, wird aus Sicht der Aachener Familie Pfeiffer die Familie Leib vorstellen. Frau Monica Leib wird das „Märchenbuch“, das ihren Eltern dazu diente, den Kindern die Ausreise aus Europa im Jahr 1939 verständlich zu machen und die neue Heimat Brasilien anzunehmen, präsentieren. Die Familie Leib war mit der Familie von Anne Frank bekannt, auch hierüber wird Frau Leib berichten.

Im Anschluss werden die Frau Ministerin, der Rektor der RWTH Aachen, Frau Leib, Vertreter des Anne-Frank-Gymnasium/Heinrich-Heine-Gesamtschule, ein Mitglied der jüdischen Gemeinde und ein Student der Hochschule sich zu einem Podiumsgespräch versammeln und sich über Antisemitismus und die Chancen von Erinnerungskultur austauschen.

Im Laufe der Woche werden Schüler die Ausstellung besuchen und dabei durch ältere Schüler angeleitet werden. Überlebende der Shoah werden vor Schülern von ihrem Schicksal berichten und Mitglieder der jüdischen Gemeinde werden zum Thema „jüdisches Leben heute“ referieren.

Für die interessierte Öffentlichkeit werden separate Öffnungszeiten am **Dienstag 02.04.** und am **Mittwoch 03.04. von 17.00 – 20.00 Uhr** angeboten. An diesen beiden Tagen gibt es zudem **öffentliche Führungen durch Studierende der RWTH jeweils um 18.00 Uhr.**

Eine Kooperationsveranstaltung der RWTH Aachen, Institut für Katholische Theologie, und dem Anne-Frank-Gymnasium/Heinrich-Heine-Gesamtschule

Eintritt frei

Lesung

Irene Dische: Schwarz und Weiß

Dienstag, 02. April 2019, 20 Uhr, Ludwig Forum Aachen, Jülicher Str. 97-109

Manche Geheimnisse sind so groß, dass wir sie nicht nur vor der Welt, sondern auch vor uns selbst verstecken müssen. Es beginnt als Liebesgeschichte. Im New York der frühen 70er Jahre werden Lili und Duke ein Paar: Sie, die Tochter einer weißen Intellektuellen-Familie, mit allen Möglichkeiten aufgewachsen, die sich jedoch für die Arbeit als Krankenschwester entschieden hat und er, der schwarze junge Mann aus dem Süden. Sie leben eine Liebe, die verheerende Zerstörung in Kauf nimmt und doch alles zu verzeihen scheint. Während Duke zu einem gefeierten Weinexperten avanciert, wird die verträumte Lili als Model entdeckt. Ihr gemeinsames Leben entwickelt sich schnell zu einem rasanten Auf und Ab, voller Möglichkeiten, Verführungen, Rückschläge. Ihre Liebe scheint jedoch unzerbrechlich.

Mit Schwarz und Weiß durchschreitet Irene Dische die letzten drei Jahrzehnte des letzten Jahrtausends, um nichts weniger als unsere Gegenwart auszuleuchten. Was als großartiger, scharfsinniger wie auch scharfzüngiger New York-Roman beginnt, entwickelt sich nach und nach zu einer brillanten Auseinandersetzung mit Projektionen und Heilsversprechen, mit individuellen Träumen und sozialen Realitäten. Ein Roman, der große Fragen stellt, ohne sich der Illusion auf Antworten hinzugeben.

Irene Dische wurde in New York geboren. Heute lebt sie in Berlin und Rhinebeck. Bei Hoffmann und Campe erschienen unter anderem der Romanerfolg "Großmama packt aus" (2005), der Erzählungsband "Lieben" (2006) sowie die

Neuausgaben ihres gefeierten Debüts "Fromme Lügen" (2007) und "Veränderungen über einen Deutschen oder Ein fremdes Gefühl" (2008). 2017 erschien ihr lang erwarteter Roman "Schwarz und Weiß". 2018 folgten ihre sämtlichen Erzählungen in dem Sammelband "Zum Lügen ist es nie zu spät".

Eine Veranstaltung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen in Kooperation mit der Buchhandlung Schmetz am Dom
Eintritt: Vorverkauf: 10 € / 8 € (erm.) zzgl. VVK-Gebühr, Abendkasse: 12 € / 10 € (erm.)
VVK: allgemeine Vorverkaufsstellen sowie Buchhandlung Schmetz am Dom

Lesung und Gespräch

Ein Abend für Fredy Hirsch - Eine Annäherung in Lesung und Gespräch mit den Autoren Dirk Kämper, Jürgen Nendza und Eduard Hoffmann

Mittwoch, 03. April 2019, 20.00 Uhr, Klangbrücke/Altes Kurhaus, Kurhausstr. 2

Die Geschichte des Aachener Juden Fredy Hirsch (* 11.02.1916 in Aachen; † 08.03.1944 in Auschwitz-Birkenau) ist ergreifend und erinnerungswürdig. Seinen langen Weg von Aachen über Frankfurt und Prag in das Ghetto Theresienstadt und schließlich in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, sein Engagement und seine Fürsorge für „seine“ jüdischen Kinder und Jugendliche und seinen rätselhaften Tod hat der Autor Dirk Kämper in seinem Buch „Fredy Hirsch und die Kinder des Holocaust - Die Geschichte eines vergessenen Helden aus Deutschland“ nachgezeichnet.

Jürgen Nendza und Eduard Hoffmann haben sich mit dem Radio-Feature „Der stille Held von Auschwitz – Eine Lange Nacht über Fredy Hirsch“ für Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk ebenfalls intensiv mit der Biografie des Fredy Hirsch auseinander gesetzt. Es kommen u.a. Zeitzeugen zu Wort, die Fredy Hirsch noch gekannt haben.

Ein Abend, der der gemeinsamen Annäherung an einen Aachener gewidmet ist, der lange Zeit in Vergessenheit geraten war, und dessen Leben und Wirken dank vielfachen und unterschiedlichen Engagements wieder sichtbar geworden ist.

Dirk Kämper, geboren 1963, studierte Architekturgeschichte, Germanistik und Geschichte. Er ist Journalist und Drehbuchautor für ARD und ZDF und wechselt zwischen den Bereichen Wissenschaft, Geschichte und Krimi (Tatort, Polizeiruf 110 u. v. a. m.) immer wieder das Genre. Er lebt mit Frau und Tochter in der Eifel an der belgischen Grenze.

Jürgen Nendza, geboren 1957 in Essen, veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände sowie Hörspiele, Radio-Features und Erzählungen. Für seine Gedichte wurde er mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Christian-Wagner-Preis des Jahres 2018 für sein lyrisches Lebenswerk.

Eduard Hoffmann, geboren 1956, studierte Germanistik und Publizistik in Berlin. Er lebt in Aachen und arbeitet als Radio-Journalist, unter anderem für den Deutschlandfunk, den Westdeutschen Rundfunk und den Südwestrundfunk.

Moderation: Alexander Lohe, Leiter des Fachbereichs Verwaltungsleitung der Stadtverwaltung Aachen, persönlicher Referent des Oberbürgermeisters und Lehrbeauftragter am Institut für Politische Wissenschaft im Bereich Politische Systeme und Comparative Politics.

Eine Veranstaltung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Aachen und der Buchhandlung Backhaus

Eintritt: Vorverkauf: 10 € / 8 € (erm.) zzgl. VVK-Gebühr, Abendkasse: 12 € / 10 € (erm.)

VVK: allgemeine Vorverkaufsstellen sowie Buchhandlungen Backhaus und Schmetz am Dom

Lesung

Marcia Zuckermann: Mischpoke! Ein Familienroman

Donnerstag, 04. April 2019, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek Aachen, Couvenstr. 15

Samuel Kohanim, Oberhaupt einer der ältesten jüdischen Familien im westpreußischen Osche, ist durchschnittliches Unglück gewöhnt. Seine Frau Mindel, schroff und wortkarg von Natur, gebar ihm sieben Mädchen. Die »sieben biblischen Plagen«, wie die Kohanim-Töchter genannt werden, strapazieren die väterliche Geduld: Selma, die mit ihrem religiösen Spleen alle meschugge macht, Martha, die am laufenden Band haarsträubende Lügengeschichten erfindet, Fanny, die nicht unter die Haube zu bringen ist, der Wildfang Elli ... – und schließlich Franziska, »die Katastrophe auf Abruf«, bildschön, stolz und eigenwillig. Aber ein männlicher Stammhalter fehlt, denn der Kronprinz stirbt am 10. März 1895, kurz nach seiner Geburt.

Nach den Erschütterungen des Ersten Weltkrieges sucht die Familie Kohanim Zuflucht in Berlin. Während Martha in gehobene Berliner Kreise einheiratet und ihr Mann Leopold zum Christentum konvertiert, lässt sich Franziska mit dem ebenso charismatischen wie unzuverlässigen jüdischen Kohlearbeiter Willy Rubin ein und wohnt fortan im »Roten Wedding«. Auch die protestantische Oda, eine Freundin der Familie, hat es in die Hauptstadt verschlagen. Im Laufe der in den 1930er Jahren anbrechenden schweren Zeiten verbindet sich Odas Schicksal endgültig mit jenem der Familie Kohanim, deren Stammbaum die unterschiedlichsten Triebe ausbildet, jüdische wie nicht-jüdische, nationalistische wie kommunistische.

Marcia Zuckermann hat einen großartigen Familienroman in bester Tradition jüdischer Erzählkunst geschrieben. Eine turbulente Familiensaga, spannend und handlungsreich, voller Tragik und Komik, mit verschmitztem »Kohanim'schen Flitz« und erfrischender Berliner Schnauze, vorbehaltloser Selbstironie und listigem Humor. *Mischpoke!* ist ein einzigartiges Lesevergnügen.

Marcia Zuckermann wurde 1947 in Ostberlin geboren. Ihr jüdischer Vater überlebte den Holocaust als politischer Gefangener im KZ Buchenwald, ihre protestantische Mutter war als Kommunistin im Widerstand aktiv. 1958 musste die Familie die DDR als Dissidenten verlassen. In Westberlin absolvierte Marcia Zuckermann eine Ausbildung als Werbewirtin im Verlagswesen und wurde zur Mitbegründerin und Geschäftsführerin einer bis heute erfolgreichen Berliner Zeitschrift. Sie lebt als freie Journalistin und Autorin in Berlin.

Eine Veranstaltung der Stadtbibliothek Aachen in Kooperation mit der Buchhandlung M. Jacobi's Nachfolger
Eintritt frei

Vortrag

Prof. Dr. Hans Dieter Zimmermann und Axel Grube:

Kafka und die jüdische Mystik - die Verbindung von Tradition und Moderne«

Sonntag, 07.04.2019, 12 Uhr, LOGOI - Institut für Philosophie und Diskurs, Jakobstr. 25a

„Das Unzerstörbare ist eines; jeder einzelne Mensch ist es und gleichzeitig ist es allen gemeinsam; daher die beispiellos untrennbare Verbindung der Menschen.“ (Franz Kafka - aus den Zürauer Schriften)

In vielen Variationen schildern die Hekhalot-Erzählungen der frühen jüdischen Mystik eine Suchwanderung zur Erfahrung des Göttlichen. Die Reisenden überwinden auf ihrem Weg stets mehrere mit Türwächtern bewehrte Hallen. Im Thronsaal Gottes angelangt, kann das Göttliche, als das „von Natur aus“ (Kafka) Unerkennbare, nicht unmittelbar „gesehen“ werden, wohl aber ein „Schmecken Gottes“, ein göttliches Licht erfahren werden. Auf dem – für die jüdische Mystik beinahe bedeutsameren – Rückweg wird das Licht von den Reisenden, von der Mystagogin oder dem Wanderer in die Welt vertragen.

In Kafkas „Türhüterlegende“ scheitert der „Mann vom Lande“ schon an dem ersten Wächter. Sein ganzes Leben verharrt er vor dem Tor und wartet auf die „Erlaubnis zum Eintritt in das Gesetz“, obgleich es doch „immer und jedem offensteht“. Das stete Scheitern der Kafka'schen »Märchenhelden« kann allerdings kaum darüber hinwegtäuschen, daß Kafka den den theurgischen Optimismus (wie auch den mystischen Humor) der jüdischen Traditionen teilte und ebenso fühlte. Darüberhinaus aber schafft er mit der Anverwandlung der Traditionen in dem beispiellosen Zusammenhang seiner poetischen Philosophie zugleich eine weitere Wendung: Schon mit der Ausrichtung, dem „zielenden Blick“, dem „Ansturm gegen die Grenze“ – schon in der Hinwendung auf das Unbegreifliche selbst, sieht er den entscheidenden Moment, die „Teshuva“, das „Jetzt“, die „Vertrauensentscheidung“ wie es in einem Text seines Freundes Felix Weltsch heißt, in der sich alles verwandelt: „Wenn auch keine Erlösung kommt, so will ich doch jeden Augenblick ihrer würdig sein.“

Prof. Dr. Hans Dieter Zimmermann, geboren 1940 in Bad Kreuznach. Studium der Literaturwissenschaft, Geschichte und Philosophie in Mainz und Berlin. Promotion an der TU Berlin mit einer Arbeit zur politischen Rhetorik. Habilitation an der Universität Hannover. Journalistische Tätigkeit bei Zeitung, Hörfunk und Fernsehen. 1975 bis 1987 Professor für neuere deutsche Literatur an der J. W. Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Seit 1987 Professor am Institut für Literaturwissenschaft der TU Berlin. Gastprofessur in Jerusalem und Rom. Untersuchungen zur Literaturtheorie, Konferenzen zu Franz Kafka und seinem Umfeld, die letzte im Prager Goethe-Institut 1992 (Kafka und das Judentum). Ständiges Mitglied der Jury des Kafka-Preises der Kafka-Gesellschaft Prag. Lebt in Berlin und Prag.

Axel Grube: Geboren in Mönchengladbach am 28.02.1959. Studium der Philosophie in Düsseldorf. Arbeit als Musiker und Musikproduzent. 1995 -1996 Privat-Ausbildung zum Berufssprecher bei Prof. Wilhelm Pitsch. 1998 Gründung des onomato Verlags und des onomato künstlervereins e.V (Düsseldorf). Autor und Produzent von Hörbüchern. Vorträge und Lesungen zu den Themen des Verlags – mit den Schwerpunkten Philosophie und poetischer Philosophie.

Eine Kooperationsveranstaltung von LOGOI Diskurs und der Bischöflichen Akademie Aachen (BAK)
Weiterführende Infos unter: www.logoi.de

Eintritt frei

Film

Paul-Spiegel-Filmfestival 2019 "Jüdische Welten": 90 minutes War"/"Bei Abpfiff Frieden

Montag, 08. April 2019, 20.15 Uhr, Apollo Kino & Bar, Pontstr. 141-149

Israel 2016, Regie Eyal Halfon, Komödie mit Detlev Buck, Moshe Ivgy, Norman Issa u.a., 85 min
Hebräisch mit deutschen Untertiteln

Die ganze Welt blickt gespannt auf die Vorbereitungen zum wichtigsten Fußballspiel der Geschichte: Israel – Palästina. 100 Jahre Kriege, Blutvergießen und Leid. 100 Jahre Friedenspläne, 100 Jahre Scheitern. Der Sport soll nun richten, was die Politik nicht geschafft hat: Ein Fußballspiel soll den Nahost-Konflikt beenden. Der Gewinner darf bleiben, der Verlierer muss das Land verlassen. Und nachher kein Gemotzte!

Eine Veranstaltung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen in Kooperation mit Apollo Kino & Bar
Eintritt: 6,50 €

Lesung

Adriana Altaras: Die jüdische Souffleuse

Dienstag, 09. April 2019, 20 Uhr, Buchhandlung Schmetz am Dom, Münsterplatz 7-9

Die Ich-Erzählerin dieses Romans heißt Adriana Altaras und liebt es zu inszenieren - Opern, Theaterstücke, Komödien, Tragödien. Doch eines stellt sie immer wieder fest: Man muss Opfer dafür bringen. Wochenlang in der deutschen Einöde vor Anker gehen, das Heimweh in Süßsauer-Soße beim lokalen Chinesen ertränken, zweiundvierzig Namen und Lebensgeschichten binnen vierundzwanzig Stunden auswendig lernen, Zungenküsse auf der Bühne verbieten und gegebenenfalls den Inspizienten aus dem Schnürboden befreien. Während der Proben zu Mozarts „Entführung aus dem Serail“ entpuppt sich ausgerechnet die Souffleuse als größte Herausforderung. Susanne, genannt Sissele, hat Adrianas Bücher gelesen und ist davon überzeugt, dass nur sie ihr helfen kann. Jahrzehntlang hat sie vergeblich nach ihren Verwandten gesucht, die nach dem Zweiten Weltkrieg in alle Winde zerstreut wurden. Nun will sie einen letzten Versuch unternehmen – und Adriana Altaras muss mit! Auf einer abenteuerlichen Reise quer durch die Bundesrepublik verbinden sich Gegenwart und Vergangenheit, unvergessliche Geschichten vom Überleben mit jenen der Nachgeborenen. Ein mitreißendes und anrührendes Buch von tiefster Menschlichkeit.

***Adriana Altaras** wurde 1960 in Zagreb geboren, lebte ab 1964 in Italien, später in Deutschland. Sie studierte Schauspiel in Berlin und New York, spielte in Film- und Fernsehproduktionen und inszeniert seit den Neunzigerjahren an Schauspiel- und Opernhäusern. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Bundesfilmpreis, den Theaterpreis des Landes Nordrhein-Westfalen und den Silbernen Bären für schauspielerische Leistungen. 2012 erschien ihr Bestseller »Titos Brille«. 2014 folgte »Doitscha – Eine jüdische Mutter packt aus«, 2017 »Das Meer und ich waren im besten Alter«. Adriana Altaras lebt mit ihrer Familie in Berlin.*

Eine Veranstaltung der Buchhandlung Schmetz am Dom

Eintritt: VVK: 12 € / 10 € (erm.), Abendkasse: 15 € / 12 € (erm.), VVK: Buchhandlung Schmetz am Dom

Film

Paul-Spiegel-Filmfestival 2019 "Jüdische Welten": Apples From the Desert / Äpfel aus der Wüste

Donnerstag, 11. April 2019, 20.15 Uhr, Apollo Kino & Bar, Pontstr. 141-149

Israel 2015, Regie: Arik Lubetsky und Matti Harari, Drama mit Elisha Banai, Shlomi Koriat u.a., 96 min
Hebräisch mit deutschen Untertiteln

In einem streng orthodoxen Haus aufgewachsen, interessiert sich die jugendliche Rivka mehr und mehr für die säkulare Welt, die mehr zu bieten scheint als die Enge der Familie und der Religion. Als sie schweren Herzens von zu Hause ausbricht, um mit ihrem heimlichen Freund in einem Kibbuz zu wohnen, öffnet sich eine neue, aufregende Welt, aus der es kein Zurück mehr zu geben scheint. Feinnervig, wiewohl nuanciert skizziert „Apples in the Desert“ die klassische Kontroverse zwischen Eltern und Kindern, zwischen Tradition und Moderne.

Eine Veranstaltung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen in Kooperation mit Apollo Kino & Bar
Eintritt: 6,50 €

Begegnung/Konzert

Begegnungsfest auf dem Synagogenplatz mit der Aachener Klezmer-Formation Dance of Joy

Sonntag, 14. April, 14 – 16 Uhr, Synagogenplatz

Zum Abschluss des Aachener Programms zu den Jüdischen Kulturtagen Rhein-Ruhr 2019 laden die Jüdische Gemeinde Aachen und der Kulturbetrieb der Stadt Aachen alle jüdischen und nichtjüdischen Bürger Aachens und der Region herzlich dazu ein, die Gelegenheit wahrzunehmen, sich bei einem Fest der Begegnung bei koscheren Getränken und Köstlichkeiten kennenzulernen, auszutauschen und sich von der Aachener Klezmer-Formation Dance of Joy musikalisch mitreißen zu lassen. Mit überschäumendem Temperament und viel Einfühlungsvermögen, mit Humor und Charme spielen sich die vier Musiker Werner Lauscher (Bass), Johanna Schmidt (Violine), Johannes Flamm (Klarinette), und Alfred Krauss (Akkordeon) in die Herzen ihrer Zuhörer. Von traurig bis himmelhoch jauchzend – von orientalischen Sphären bis zu bulgarischen Rhythmen – von tiefer Leidenschaft bis zu meditativer Einfachheit; die Vielfalt der Klangfarben des Akkordeons, der hellwache Bass, das Facettenspiel von Geige und Bratsche, Klarinette, Sopransaxophon und Bassklarinette – so bunt in ihrer Andersartigkeit! www.dance-of-joy.de

Eine Kooperationsveranstaltung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen und der Jüdischen Gemeinde Aachen

Eintritt frei

Weitere Infos: Kulturbetrieb der Stadt Aachen, Veranstaltungsmanagement, Susanne Güntner,
Tel.: 0241 / 432-4943, Mail: Susanne.Guentner@mail.aachen.de

Vorverkauf: siehe einzelne Veranstaltungen oder online unter <https://www.adticket.de/Juedische-Kulturtage-Rhein-Ruhr.html>

<https://juedische-kulturtage.de>

